

Bezugs-Preis
Die Halle und Vertheilung 2,50 A
und die Post bezogen 3 A für ein
Semester. Die Halle ohne Post
richtet wöchentlich 2 Mal.

Halleische Zeitung.

Anzeige-Gebühren
Für die Halleischen Zeit-Blätter oder
beim Mann für Halle und Umgegend
Wochensatz 2 A, 10 A, 20 A, 30 A, 40 A,
50 A, 60 A, 70 A, 80 A, 90 A, 100 A,
110 A, 120 A, 130 A, 140 A, 150 A,
160 A, 170 A, 180 A, 190 A, 200 A,
210 A, 220 A, 230 A, 240 A, 250 A,
260 A, 270 A, 280 A, 290 A, 300 A,
310 A, 320 A, 330 A, 340 A, 350 A,
360 A, 370 A, 380 A, 390 A, 400 A,
410 A, 420 A, 430 A, 440 A, 450 A,
460 A, 470 A, 480 A, 490 A, 500 A,
510 A, 520 A, 530 A, 540 A, 550 A,
560 A, 570 A, 580 A, 590 A, 600 A,
610 A, 620 A, 630 A, 640 A, 650 A,
660 A, 670 A, 680 A, 690 A, 700 A,
710 A, 720 A, 730 A, 740 A, 750 A,
760 A, 770 A, 780 A, 790 A, 800 A,
810 A, 820 A, 830 A, 840 A, 850 A,
860 A, 870 A, 880 A, 890 A, 900 A,
910 A, 920 A, 930 A, 940 A, 950 A,
960 A, 970 A, 980 A, 990 A, 1000 A.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition:
Halle, Leipzigerstraße 87.

Halle a. S., Montag 1. April 1895.

Berliner Bureau:
Berlin C, Friedrichstraße 3.

Aus Friedrichshub.

Friedrichshub, 31. März.
Fürst Bismarck hat eine gute Nacht gehabt, da die Ruhe durch
nichts gestört wurde. Aus diesem Grunde fühlte er sich heute Vormittag
neu gekräftigt, zumal das frühe Wetter verlockend und ein sonniger
Sonntag angebrachen ist. Die eintreffenden schriftlichen
Geburtsstagsgrüßungen sind kaum noch zu bewältigen; das
Postamt muß sich großer Mühe bedienen, um die an den Fürsten
eintreffenden Briefe und Postkarten nach dem Schloß zu
besorgen und im letzteren ist es unmöglich geworden auch nur
einen Theil dieser schriftlichen Glückwünsche zurückzusenden. Jede
Befürchtung hat man in einem der Zimmer aufgestellt, in welche die
anwesenden Briefe und Postkarten schickte, von denen letztere
nicht illustriert sind, aber in verschiedener Weise, je nach den
Provinzen und Ländern. Auch aus England und Amerika treffen
derartige illustrierte Postkarten in großer Zahl ein, so daß es leicht
vorzuliegen ist, daß weit über eine Million von Glückwünschen
in wenigen Tagen hier aufgeschickt liegen werden. Und nun
noch die Pakete, die kaum zu zählenden täglichen Blumen-
sendungen in Holzkräften aller möglichen Dimensionen. Heute 3. A.
trafen deren mit drei Füllungen wieder eine Anzahl ein, darunter
ein wunderbares Arrangement aus Nelken, Bergkristalle, Orchideen,
Flieder, Manneville n. n., hergestellt von Schwidowski in
Brandenburg und gesendet von dem genannten Städt. Die
Schleifenbänder zeigen die Wappen der Alt- und Neuzeit Brandenburgs.
Man kann nur bedauern, daß Alles dem Verwelken
in füsiger Zeit anheimfällt. Taufende haben diese Blumen-
gaben gefolgt und man fragt sich, ob bei einmüthigen Zusammen-
wirken dafür nicht ein dauerndes Erinnerungszeichen hätte gestiftet
werden können.

Eine sehr schöne Gabe haben die Studierenden der akademischen
Hochschule für die bildenden Künste in Berlin dem Fürsten darge-
bracht: ein Denkmal des Fürsten ein miniatur mit entsprechender
Inschrift. Beim Betreten der Zimmer, in denen die Geburtsstags-
feier untergebracht wird, kann man sich des Eindrucks nicht verwehren,
daß das ganze Arrangement, durch die bedauerlichen Mängel, ein
gewissen systematischen Eindruck entbehrt. Einzelbefürwörter
würden man erschaffen: wir können nur gedankensweise anfragen, was wir
gesehen haben und überlegen es und Zeitnahe ganz. Letztere
sind im Keller aufgestellt, darunter eine Brust von 3 Meter
Länge, 600 Pfund Meis, viele Aiken Wein, sowie Bier in Fässern,
die fast nicht mehr zu zählen sind. Nicht im Bier des Schloßes
gelangt man in ein Wohnzimmer, in welchem die geschnittenen

Decken untergebracht wurden. Auf einem Tische steht auch der mit
Leder überzogene Kasten, zur Aufnahme des Palastbuches, welchen der
Kaiser dem Fürsten verlieh. Der Palastbuch selbst liegt nur einem
gering herlich geschmückten Schranke, im eigentlichen Geburtstags-
zimmer, welches an das erwähnte Wohnzimmer sich anschließt. Zahl-
reiche Adressen, Ehrenbürgerbriefe, Gedächtnisse in den prächtigsten
Umhüllungen und Einbinden auf dem Tische und an den Seitenwänden
aufgestellt fallen leicht in die Augen. Ein Paar herlich bedruckte,
mit zahlreichen Initialen versehene Heftchen, Schlapphüte, sogar
ein wollener Anzug, Glasopfer, Marzipanstücke, Baumkuchen,
Esterosolen, Spielzeugen, Stuhlpfeifen, Pfeifen, Stühle unter diesen
einer mit dem geschnittenen Kopfe des Kaiser Wilhelm I., seltene
Gemälde, Kaffeein in allen Formen, Bismarck-Bildchen-Pastim in
einem leibbaren Etui, ein reizendes Kaffee-Service, eine
seltene Washington's in goldenem Metallion, das Denkmal Guitano
Diaz's bei Bügen in verkleinertem Maßstabe, und unzählige andere
Sachen liegen auf dem Geburtstagsstische aufgeschützt, in dessen Mitte
die Karte der Berliner Gathofstraße steht, deren Ueberbringer leider
noch nicht von dem Fürsten empfangen werden konnten. Von den
Adressen ist jene des Magistrats zu Schweinfurt in äußerst ge-
schmackvoller, dem Marcellinische nachgefolgter Umhüllungsform
überreich. Die Marginer Beamten haben dem Fürsten ein wohlge-
troffenes Gruppenbild dargebracht. Unmöglich ist Alles aufzuzählen
oder flüchtig zu erwähnen.

Im zweiten Zimmer begegnet man wiederum verschiedenen Ge-
burtsstagsgaben, unter denselben einem Rosenbuche aus Marzipan,
dickbündig und mit einem prächtigen Marzipanblumenkranz geschmückt,
während in einem anderen Räume vor dem Eszimmer der dem
Fürsten gesandte schöne Bügel Aufstellung gefunden hat. Ein sehr
ähnliches Medaillonbild der drei Kaiser dürfte unter den im ersten
Zimmer untergebrachten Geschenken erwähnenswerth sein. Erst jetzt
erhält man Kenntniss von einem Weinachtsgeschenk, welches Kaiser
Wilhelm II. im vorigen Jahre, 1894, dem Fürsten machte. Es ist ein
kryallenes Biereweise, Ranne mit Silberbesatz und zwei Gläser, auf
silbernem Tablett, welches das gezeigte W. mit der Kaiserkrone trägt.
Als wir das Schloß heute früh um 8 Uhr verließen, schloß der Fürst
noch. Er hat sein Schlafgemach im linken Flügel des Schloßes, und
das liegt am Ende eines langen Korridors zur linken Hand. Un-
mittelbar daran liegt das Zimmer seines treuen Kammerdieners
Pinnon, der Tag und Nacht um den Fürsten ist und dem die Mit-
tel es mit zu danken hat, wenn der allerbester Fürst noch auf
längere Zeit so rüstig und frisch wie bisher erhalten bleibt.

Deutsches Reich.

* Zu der heute im Weißen Saale des königlichen Schloßes
in Berlin zu Ehren des Fürsten Bismarck stattfindenden
Festtafel haben sämtliche Prinzen und Prinzessinnen des
königlichen Hauses, sämtliche Gesandten der deutschen Bundes-
staaten, die Minister, die Vollständigen zum Bundesrat
und die schon genannte, die Mitglieder des Reichstags-
präsidiums Einladungen erhalten. Auch der Oberbürgermeister
von Berlin ist mit einer Einladung beehrt worden. Abgesehen
von Schmidt-Elberfeld, der erste Vizepräsident des Reichstags,
hat wegen anderweitiger (!) Geschäfte Urlaub genommen,
wird also dem Empfang des Präsidiums des Reichstags durch
den Kaiser nicht beeinträchtigt.

* Die Einladung, der Eröffnungsfest der Nord-Ost-
see-Kanals beizuwohnen, haben die „Ael. Ztg.“ meldet,
sämmtliche deutsche Fürsten angenommen, mit Aus-
nahme des seit einiger Zeit leidenden Herzogs von Meiningen.

* Die Ueberführung des kaiserlichen Sarges von
Berlin nach dem „Neuen Palais“ wird Mitte April, wohlgerade
noch vor dem Osterfest, erfolgen. Die Kaiserin hat eine Frühjahrs-
reise aufgegeben, dagegen wird der Kaiser in den ersten Tagen des
April eine für eine Woche berechnete Reise nach Schwaben zu
unternehmen.
* Dem Reichstanzler Fürsten Hohenzollern, Grafen,
am 31. März 1895, ist der deutsche Reichstanzler und preussische
Ministerpräsident Fürst Chlodwig Hohenlohe-Schillingsfürst
70 Jahre alt geworden. Eine reiche Fülle von Glückwünschen
sind ihm in jeder Form und aus allen Theilen unseres Vater-
landes sowohl als aus dem Auslande zugegangen. „In des
Vaterlandes Dienst gehe ich auf“, war der Wahlspruch des
langjährigen Geheimrats großer Fürsten, Staatsmänner und
Feldherren, das ein glänzendes Schicksal dem deutschen
Volke in unserem Jahrhundert hatte ertheilen lassen,
der Wahlpruch der Wählenden, der Bismarck und Volfke.
Zu diesen unvergleichlichen großen Männern gehört auch der
Fürst-Reichstanzler. Möge ein glänzendes Schicksal seinen
Ihm befehlen, der er noch die Früchte der selbstverdienenden
Hingebung ererbe, mit der er im vorigen Jahre, jede Rücksicht auf
die eigenen Interessen hinterlassend, des Kaisers Ruf folgte.
Möge es ihm befehlen sein, Vaterland und Volk aus dem
Tiefen einer zeitweiligen Depression, wie sie tiefer in der Ent-
wickelung begriffenen Nation eripart gegeben ist, auch der
deutschen nicht, wieder hinaufzuführen zu den sonnigen Höhen
des Empfindens, Willens und Vollbringens, die uns in früheren
Jahren befehlen waren.

Der Reichstag in den Ferien. Nach gewöhnlicher An-
sprechung hat sich der Reichstag nunmehr geschlossen, die
Ferien beginnen zu laufen. In den Armeen ihrer Beurlaubten
werden die 397 Herren, die über des Vaterlandes Wohl wachen

Ähzig Bismarckworte.

Das erste Erfordernis einer Regierung ist Energie.
Unser Unglück in der Kammer ist und bleibt der Gehörg der
Barthelshausen.
Mit schlechten Gesetzen und guten Beamten läßt sich immer
noch regieren, bei schlechten Beamten aber dessen will die besten Ge-
setze nichts.
Die einzige gesunde Grundlage eines großen Staates ist
die kaufliche Egoismus und nicht die Humanität, und es ist eines großen
Staates nicht würdig, für eine Sache zu streiten, die nicht seinem
eigenen Interesse angeht.
Wenn auf irgend einem Gebiete, so ist es auf dem der Politik,
hat der Glaube handgreiflich Verge, daß Müß und Sieg
nicht im Kausalzusammenhange, sondern identisch sind.
Ich möchte den Herren, die so gerne ihre Ideale jenseits der
Regenlinie, über die Reichstanzler empfehlen, was den Engländer
und Franzosen ausmacht. Das ist das selbe Gefühl der National-
stolz, welches sich nicht so leicht und so häufig herab, nachdemens-
gerthe und bewundernde Vorbilder im Auslande zu finden, wie es
hier bei uns geschieht.
Wenn der König auch in einem konstitutionellen Staate unver-
wundlich ist, so hat er doch immer eine Verantwortung gegen Gott.
Der Papst ist ein Herrscher, der ebenso geschmeichelt sein will,
wie irgend ein Sultan.
Die Berufungen auf England sind unser Unglück; geben Sie
uns alles Englische, was wir nicht haben, geben Sie uns englische
Gottesfurcht und englische Achtung vor dem Gesetze, die gesammte
nationale Verfassung, aber auch die gesammten Verhältnisse des eng-
lischen Grundbesitzes, englischen Wohlthum und englischen Gemein-
schaft, besonders auch ein englisches Unterthum, lutz und gut Muth,
was wir nicht haben, dann wird ich auch sagen, Sie können uns nach
englischer Weise regieren.

Demuth unter Seine Schiedung beugen. Er kann uns Alles nehmen,
was er uns gab, und völlig verwerflichen lassen, und unter Tränen
dabei würde um so bitterer sein, je mehr wir sie in Haber und
Aufsehen gegen das allmächtige Wollen ausarten lassen. — Wie
verschwinden alle kleinen Sorgen und Bedrücklichkeiten neben dem
eheren Aufstreben nach dem Glück, und ich empfinde wie eben
mit dem Bewußtsein die Erinnerungen an alle Klagen und beglücklichen
Wünsche, über welche ich so oft vergeblich habe, wie viel Eigenes
ich gibt, und wie viel Folge uns umringt, ohne uns zu treffen.
Mit der bloßen matten Deffensiv kann eine politische Partei
nicht bestehen; viel weniger Oberg, Terrain und Anhang.
Man muß eine nationale, nationale, organischen Ent-
wickelung Zeit lassen, sich auszubilden, und nicht unbedulig werden,
wenn sie Stagnationen, so selbst rückläufige Bewegungen dat, und
dort denken, die diese rückläufige Bewegung verursachen, das nicht so
überleben.
Mit juristischen Theorien läßt sich auswärtige Politik nicht
treiben.
Ich halte es für eine schlechte Ueberzeugungsgreue, die im
Staatsdienste sagt: Was das Kind mit dem Bode ausgehütet
wenn der Staat zu Grunde gehen, es ist meine Ueber-
zeugung, ich kann nicht anders. Es erinnert mich das immer an die
falsche Mutter im Salomonischen Urtheil, die dafür stimmte: Rech-
scheidet das Kind, zertrümmert den Staat, gut, mir soll es recht
sein, wenn ich nur meinen Willen habe.
Sien Sie außer Sorge, nach Canossa gehen wir nicht, weder
körperlich, noch geistig.
Die Landwirthe haben im Ganzen den Vorzug, eine geduldige
und staatkundlich treue, konsequente erhaltend gekannte Bevölkerung zu
sein; sie haben eine erhebliche Lebens und geben dem Staate
Sicherheit; sie geben dem Staate die Sicherheit der Steuerkraft,
und in Gefahren, die eintreten, die gewerthvolle Loyalität, auf welche der
Staat zurückgreifen muß.
So lange ein Joden an mir ist, will ich dem Vaterlande
bleiben.
Man muß sich bei dem, was man in der Politik will, immer
nach dem eigenen Landesinteresse richten, nicht aber nach Prezen,
die ein Fremder bietet.
Auhig zusehen, daß das Deutsche Reich, welches ich mit Auf-
wand meiner Lebenskraft habe gründen helfen, zurückgeht, das ver-
mag ich nicht.
Das Wesen eines revolutionären Standpunktes besteht immer
darin, daß man das eigene Urtheil, das eigene Verdicten über das im
Staate geltende Gesetz stellt. Das Wesen der Reform im Gegenseitig
zur Revolution liegt in dem Fortschreiten, auf legalen Wege zu Änder-
ungen des Gesetzes zu gelangen, letzterem aber zu geizern, so lange
es gültig ist.
Ich schäme an dem ganzen Negativ. Der neueren Zeit nichts so
fein als die absolute Evidenzlichkeit; es soll kein Punkt des öffent-
lichen Lebens dunkel bleiben, — hätte es auch nur die Folge, daß der
Kuch der hohen Verwaltung, mit der die beste Verwaltung und
Bureaucratie sich so leicht täuscht, einige Verminderung erleide.

Die Abwägung und Tagweite eines militärischen Sieges in
dem Momente, wo er ersehnt wird, ist eine der schwierigsten Auf-
gaben der Politik.
Das Verfassungsleben kann nicht nach mathematischen, nicht ein-
mal nach juristischen Regeln beurtheilt werden. Es ist eben ein
beständiger Kompromiß.
Ein großer Staat regiert sich nicht nach Parteipolitiken, man
muß die Gesamtheit der Parteien, die im Lande vorhanden sind,
in Abwägung bringen und aus dem Resultate dieser sich eine
Linie ziehen, der eine Regierung als solche folgen kann.
Ich gehöre nicht zu denen, die fast auf die Last n bilden, die
dem Dürftigen nicht lassen, sich auszubilden, und nicht unbedulig werden,
dem Lande abgeben, um nicht zu wissen, was es heißt, wenn der arme
Steuerzahler seinen Erbsen bringt und wenn er in der Zeit
des Noth leidet. Aber die Landbauern, die staatkundlich,
die nationale Ehre geht einem Volke, wie das unsere, über Alles;
ihre bringen selbst ihre Arme freudig ihr Opfer.
Ergen wir Deutschland, so zu sagen, in den Sattel! Meinen
wird es schon können.
Es liegt ohne Zweifel etwas in unserem Nationalcharakter, was
der Vereinigung Deutschlands widerstrebt. Wir hätten die Einheit
sonst nicht verloren, oder hätten sie bald wiedergewonnen. Was ist
der Grund, der uns die Einheit verwehren ließ und uns bis jetzt ver-
hindert hat, sie wieder zu gewinnen? Wenn ich es mit einem freien
Worte sagen soll, so ist es, wie mir scheint, ein gewisser Ueberdruß
an dem Geballe männlicher Selbsthücherei, welcher in Deutschland
den Einzelnen, die Gemeinde, den Stamm veranlaßt, sich mehr auf
die eigenen Kräfte zu verlassen, als auf die der Gesamtheit.
Wer von uns hat nicht in seinem Leben den Eindruck gehabt,
daß man nirgends einsamer ist, als in einer Stadt von ein paar
hunderttausend Einwohnern, von denen man einen Menschen kennt
man ist im einwüthigen Lande nicht so einsam — und so geht es
auch dem Bürger der großen Stadt.
Das Verdienst des Staatsmannes besteht nicht in der Ab-
machung der Armeen, die vornehmen, sondern in der Voraussicht
der Zukunft und in der rechtzeitigen Anregung der Reformen und
Maßregeln, die für die Zukunft erforderlich sind.
Poltränik hat mich in meinem Leben noch nie gereuen; alle
Systeme, durch welche die Parteien sich getrennt und gebunden
fühlen, kommen für mich in zweiter Linie; in erster Linie kommt
die Nation, ihre Stellung nach außen, ihre Selbstständigkeit, unsere
Organisation in der Welt, daß wir als große Nation in der Welt
frei stehen können.
An der Politik, in der Nationalökonomie, in der Statistik ist
die Wissenschaft immer auf einem hohen Stande, aber sie steht den
Boden nicht, auf dem sie ruht, und erkennt ihn nicht.
Meine Ehre steht in Niemandes Hand als in meiner eigenen,
und man kann mich nicht überführen, daß ich eigene, die ich in
meinem Herzen tragen, genügt mir vollständig, und Niemand ist
Nichter darüber und kann entscheiden, ob ich sie habe.
Der Liberalismus geräth immer weiter, als seine Träger
wollen.
Ich bin in keiner Weise für eine absolutistische Regierung, ich
halte eine richtig geübte parlamentarische Mitwirkung für ebenso

Man muß sich bei dem, was man in der Politik will, immer
nach dem eigenen Landesinteresse richten, nicht aber nach Prezen,
die ein Fremder bietet.
Auhig zusehen, daß das Deutsche Reich, welches ich mit Auf-
wand meiner Lebenskraft habe gründen helfen, zurückgeht, das ver-
mag ich nicht.
Das Wesen eines revolutionären Standpunktes besteht immer
darin, daß man das eigene Urtheil, das eigene Verdicten über das im
Staate geltende Gesetz stellt. Das Wesen der Reform im Gegenseitig
zur Revolution liegt in dem Fortschreiten, auf legalen Wege zu Änder-
ungen des Gesetzes zu gelangen, letzterem aber zu geizern, so lange
es gültig ist.
Ich schäme an dem ganzen Negativ. Der neueren Zeit nichts so
fein als die absolute Evidenzlichkeit; es soll kein Punkt des öffent-
lichen Lebens dunkel bleiben, — hätte es auch nur die Folge, daß der
Kuch der hohen Verwaltung, mit der die beste Verwaltung und
Bureaucratie sich so leicht täuscht, einige Verminderung erleide.

Man muß sich bei dem, was man in der Politik will, immer
nach dem eigenen Landesinteresse richten, nicht aber nach Prezen,
die ein Fremder bietet.
Auhig zusehen, daß das Deutsche Reich, welches ich mit Auf-
wand meiner Lebenskraft habe gründen helfen, zurückgeht, das ver-
mag ich nicht.
Das Wesen eines revolutionären Standpunktes besteht immer
darin, daß man das eigene Urtheil, das eigene Verdicten über das im
Staate geltende Gesetz stellt. Das Wesen der Reform im Gegenseitig
zur Revolution liegt in dem Fortschreiten, auf legalen Wege zu Änder-
ungen des Gesetzes zu gelangen, letzterem aber zu geizern, so lange
es gültig ist.
Ich schäme an dem ganzen Negativ. Der neueren Zeit nichts so
fein als die absolute Evidenzlichkeit; es soll kein Punkt des öffent-
lichen Lebens dunkel bleiben, — hätte es auch nur die Folge, daß der
Kuch der hohen Verwaltung, mit der die beste Verwaltung und
Bureaucratie sich so leicht täuscht, einige Verminderung erleide.

woerg-Satz zur Auerbachsagen am 22. April angemeldet; voraus-
sichtlich wird der Ratler einen dreitägigen Aufenthalt nehmen.
- **Freuden.** 30. März. Beschlusung der Kreis-
delegierten des Bundes der Landwirthe. - Beschlusung
mündung Bismarck. Gestern Nachmittag fand hier im
Zweimal unter dem Vorsitz der schäfflichen Kreisdelegierten
des Bundes der Landwirthe eine Versammlung statt, an
welcher etwa 500 Personen theilnahmen. In derselben wurde nachdrücklich
Resolution angenommen: Die versammelten Landwirthe er-
klären eine gefundene Beweisaufnahme des Antrages Ansgis als das
einzig wirksame Mittel, um die für die deutsche Landwirtschaft gerade-
zu vernichtende Wirkung der jetzigen Creditvertheilung, welche nicht ent-
fernt die Produktionskosten deducirt, schnell und erfolgreich zu be-
seitigen. - Auf Antrag des Sozialisten Dr. Wehner wurde be-
schlossen, ein Glückwunschtelegramm an den Fürsten
Bismarck abzugeben.

Fachschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften.
- **Berlin.** Den außerordentlichen Professor in der medi-
zinalen Fakultät der Königl. Friedrich-Wilhelms-Universität zu
Berlin, Camilitärarzt Dr. Bernhard Kränkel und Dr. Ernst
Schwering, dem Hausarzt des Militär-Spitals, ist der
Schwartz als Geheimer Medizinal-Rath verliehen worden.
- **Leipzig.** Den außerordentlichen Professor in der philo-
sophischen Fakultät der Universität Marburg Dr. Victor Zenfen ist
zum ordentlichen Professor in derselben Fakultät ernannt.

Kirchliche Anzeigen.

Zu 1. 2. Frauen: Mittwoch, den 3. April, Vorm. 9 Uhr
Beichte und Abendmahl, Archidiaconus Wfame.
Zu 2. Ulrich: Dienstag, den 2. April, Vorm. 10 Uhr allge-
meine Beichte und Abendmahl, Oberdiak. Richter.
Zu 3. Maria: Mittwoch, den 3. April, Vormittags 10 Uhr
Beichte und Abendmahl, Oberprediger Saran.
Zu 4. Kreuzer: Mittwoch, den 3. April, Abends 6 Uhr
Passionspredigt, Küstlerprediger Gerold.

Standesamts-Nachrichten von Halle

vom 30. März 1895.

Aufgeboten: Der Tischlermeister Wilhelm Beller, Krutenbergs-
straße 7 und Amalie Sperling, Leipzigerstraße 99. Der Landarbeiter
Wag Stroppe, Glauchaerstraße 65 und Anna Witz, Unterplan 2.
Der Schneider Franz Wanzung, Marktstraße 30 und Maria Walther, Königstraße 17. Der Landarbeiter
Eugen Nikolai und Emma Lugemann, Adolfsstraße 4. Der Stell-
macher Friedrich Schmeil, Friedenstraße 1 und Marie Ladewig, Sitten-
straße 6. Der Schlossermeister Maximilian Selig, Niemeyerstraße 18
und Anna Schäfer, Ludwigstraße 20. Der Kaufmann Friedrich
W. Schmidt, Magdeburgerstraße 1 und Anna Witz, Unterplan 2.
Der Kaufmann Friedrich Gieseler, Sildesheim und Anna
Schmidt, Schmeilstraße 35. Der Arbeiter Bruno Wöhring, Berlin
und Anna Witz, Adolfsstraße 3. Der Wirth Max Weyer,
Groß- und Friederichs Spangenberg, Schillerstraße 14. Der Gelehr-
ter Franz Lehmann, Bettendorferstraße 2 und Wilma Feuerbach,
Lehrterstraße. Der Schriftführer Gustav Wier, Mühlstraße 3 und
Ottlie Schmidt, Mühlstraße 1. Der Fischer Eduard Arendt und
Emilie Lorenz, Jägerplatz 24. Der Kaufmann Theodor Feunert
und Hedwig Wöhler, Thorstraße 51. Der Lehrer Friedrich Schäfer,
Wengedorf und Marie Witzke.
Geboren: Dem Schneider Otto Wenz, Thomaststraße 5,
ein Sohn Albert Otto. Dem Kondarbeiter Franz Kabe, Spitze 25,
eine Tochter Emilie Margarete. Dem Materialwaarenhändler
Wilhelm Meißner, Forststraße 44, eine Tochter Anna Frieda. Dem
Bauer Karl Willner, Weingarten 86, ein Sohn Ernst Otto. Dem
Schlosser Theodor Köhler, Glauchaerstraße 35, ein Sohn Paul Karl.
Dem Arbeiter Albert Witzke, ein Sohn Walter.
Agge: Dem Schneider Paul Köhler, Leipzigerstraße 64, ein Sohn
Paul Friedrich Wilhelm. Dem Fabrikarbeiter Friedrich Niemann,
g. Brauhausstraße 11, ein Sohn Friedrich Wilhelm. Dem Hand-
arbeiter August Wöhring, Weingarten 42, ein Sohn Richard Ernst.
Dem Arbeiter Käfer, Jung, Pflanzstraße 47, ein Sohn Rudolf
Friedrich. Dem Tischlermeister Hermann Weyer, Brauhausstraße 15, eine
Tochter Luise Frieda. Dem Feuerwehmann Adolf Homberg,
Adolfsstraße 6, ein Sohn Gustav Adolf Reinhold Walter.
Gestorben: Des Bahnarbeiters Ferdinand Dienemann Sohn
Paul, 1 Jahr, Neue Promenade 12. Des Maurers Otto Witzke
Lodler Gerold, 1 Jahr, Sittenstraße 37. Des Schmied Gustav Eduard
Sohn Ernst, 1 Monat, Wilhelmstraße 4. Dem Kondarbeiter Albrecht
Emanuel Sohn Albert, 2 Monate, Schmiedstraße 24. Des Stell-
macher Karl Engelhardt Sohn Richard, 1 Woche, Schmiedstraße 27.
Der Direktor der Central-Anstalt Wilhelm Schmidt, 88 Jahre,
Zabumstraße 151.

Standesamts-Nachrichten von Giebichenstein.

Meldungen vom 23. bis 29. März 1895.

Aufgeboten: Der Bahnarbeiter G. Bauermann und M. G.
Stahl, Annenstraße. Der Fabrikarbeiter F. H. A. Grinde und G.
F. Richter, Große Breitenstraße 8 und Kleine Breitenstraße 9. Der
Kondarbeiter F. H. Simmetreich und H. W. geis. Sohn geb. Lange,
Halle a. S. Der Bahnarbeiter K. G. F. Frickmann und M. Lb.
Fritz, hier und Halle a. S. Der Kondarbeiter G. E. F. Kofsch
und Th. W. Kuhnert, hier und Giebichenstein. Der Kondarbeiter Albrecht
F. Sandring und M. E. H. Wilmann, Halle a. S. und hier.
Geblichung: Der Tischler F. Ch. D. Hoff und G. A. Wanke,
Halle a. S. und hier.
Geboren: Eine unebel. Tochter, Hölstraße 5. Dem Maurer
F. W. Mühlberg eine Tochter, Große Brunnenstraße 37. Dem G.
C. G. Schauburg eine Tochter, Auguststraße 59. Dem Wagner,
C. Witzke ein Sohn, Eichendorferstraße 14. Dem Kondarbeiter J.
D. F. Wölke eine Tochter, Angerstraße 1. Dem Zimmermann F.
W. A. Niemann ein Sohn, Leipzigerstraße 4. Dem Kondarbeiter J.
W. Weyer ein Sohn, Kleine Breitenstraße 13. Dem Klempner, F. H.
G. Koch eine Tochter, Sittenstraße 34. Dem Maler F. G. Silber

ein Sohn, Seidhstraße 1. Dem Wagenführer G. L. Bahn eine
Tochter, Heilstraße 24. Eine unebel. Tochter, Große Brunnen-
straße 62.
Gestorben: Der Buchbindereister F. G. F. Meise, 74 J.,
Martinsplatz. Des Handarb. F. L. Schöning Sohn, 1 Jahr, Schmeil-
straße 35. Der Kondarbeiter F. W. Wod, 72 Jahre, Bluthstraße 1.
Ein unebel. Sohn, 6 Monate, Große Brunnenstraße 68. Des
Schlossers C. F. W. Weinhardt Tochter, ein Jahr, Leipzigerstraße 4.
Des Schmied W. Thiemann Ehefrau, 2. Thiemann geb. Glaser,
33 Jahre, Eichendorferstraße 39. Des Kondarbeiter W. Wenderich
Lodler, 3 Monate, Heilstraße 27. Der Vater F. W. D. Heinicke,
54 Jahre, Seidhstraße 22. Des Formers C. M. H. Ulrich Ehefrau
W. D. M. Ulrich geb. Weyer, 22 Jahre, Eichendorferstraße 3. Des
Wagenführers G. L. Bahn Tochter, 4 Std., Heilstraße 24.

Fremdenliste.

Hotel „Zur Stadt Hamburg.“ General der Infanterie von Schlegel nicht
famille aus Berlin. Hauptmann a. D. von Bading nicht famillie aus Bielefeld.
Ober Stape aus Bielefeld. Bismarck'scher Offizier aus Zumpfenhausen. Ritter
Wendenburg aus Wermelsdorf. Regierungsrath Reichelmann nicht famillie aus Gotha.
Gerechtschaffener Dr. Otto und Zeitsche. Hausarzt Klein. Mitglied des Reichstages
aus Giebichenstein. Hilfskassen-Baumeister Gansau nicht famillie aus Halle. Schriftführer
Dr. von Schützberg aus Stöben. Rgt. Rammelfinger Emil Geyer a. Berlin. Rentier
Hah. Rentier aus Ebersdorf. Bismarck'scher Redakteur und Schriftf. Rentier: Spel
aus Bielefeld. Richter aus Frankfurt. Frau aus Genua, Fritz Richter, Sub. Schriftf.
Herr aus Berlin.
„Hotel Goldene Aue.“ Frau Rosalie von Colburg mit Dienerschaft aus
Trossen. Frau Rosalie von Wittman aus Bismarck. Frau von Wittman a. Bismarck.
Rentier Herr Dalgow aus Hamburg. Professor Dr. Th. Zahn aus Gießen. Dr. Hoff-
mann aus Zumpfenhausen. Dr. Weidmann aus Berlin. Schenker'scher Lebensmittel nicht
famillie aus Berlin. Rentier Herr Krieger aus Genua. Rentier Herr
Gierbach-Berthold-Gebäude Giebichenstein und Frau a. Berlin. Regierungsrath Schöner
aus Halle. Rgt. Hauptmann-Gebäude Giebichenstein nicht famillie aus Dresden. Kaufmann Hugo
Galle aus Giebichenstein. Rentier Engelhardt aus Giebichenstein. Stadthalter Jakob Wiermann.
Rentier Herr nicht famillie. Ingenieur Herr. Frau aus Giebichenstein. Rentier
Berling aus Giebichenstein. Kaufmann Max Weyer aus Giebichenstein.

Bemerkungen: Der Wirth: Oberlehrer Walders Rud. Gerold; für
Bestellen, Zehner & Witz und Soties. Dr. Wölke'schen Leichen; für Halle-
Hof und Witzke; 1. C. Dittmar Richter, sämtlich in Halle. Erwähnen des
Rechnen von 9-12 Vermittlung.

Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik von von Elton & Kousson, Großel.,
in jedem Stück zu beziehen. Schwarze, farbige u. weiße Seidenstoffe, Sammt,
Wälder u. Ketten. Von vorzüglicher Qualität mit genauer Angabe der Garnituren.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.

Die glückliche Geburt eines munteren Töchterchens zeigen hoch-
erfreut an
Halle a/S., den 30. März 1895. A. Krosch und Frau.

Statt jeder besonderen Meldung.

In Marburg verchied am Sonnabend plötzlich und uner-
wartet am Herzschlag unser inniggeliebter Sohn und Bruder
Hans Kurtzke.
In tiefer Trauer Die Hinterbliebenen.
Halle a. S., den 31. März 1895.
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr von
der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 5 Uhr entchied sanft unser geliebter Vater,
der Gymnasialdirektor a. D., Professor Dr.
D. Otto Hasemann.
Halle a. S., den 31. März 1895.
Charlotte u. Käthe Nasemann.
Beerdigung findet Mittwoch, den 3. April, 8 1/2 Uhr früh
von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt. (3993)

Todes-Anzeige.

Heute Abend 8 Uhr verschied sanft in
Folge eines Schlaganfalls unser innigstgeliebter
Vater, Schwiegervater und Grossvater,
Herr Friedrich Otto Koebe
im 79. Lebensjahre. (3988)
Halle a/S., den 30. März 1895.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Das Begräbnis findet am Mittwoch, den
3. April, Vormittag 11 Uhr von der Kapelle
des Stadtgottesackers aus statt.

Seule Morgen 5 Uhr verschied nach langem Leiden unsere gute
geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, die verewt
Frau Luise Puppendorf,
geb. West,
im 76. Lebensjahre. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen.
Halle a. S., den 1. April 1895. (3953)
Karl Puppendorf, Buchhändler.

Nachruf.

Am 30. März, Abends 8 Uhr verstarb, 79 Jahre
alt, unser hochverehrter Onkel und Großvater der Firma
Herr Otto Friedr. Koebe.
Wir werden den Dahingeshiedenen, dessen rühmliche Thätig-
keit, strenge Rechtlichkeit und edler Charakter uns ein dauer-
ndes Vorbild bleiben wird, stets in hohen Ehren halten und
treuer Liebe gedenken. (3989)
Halle a. S., den 1. April 1895.
Das Personal der Firma
Otto Koebe.

Wegen Beerdigung

meines Vaters bleiben meine Geschäftsräume am
Mittwoch, den 3. April, Vormittags bis 1 Uhr
geschlossen. (3990)
Otto Koebe.

Nachruf.

Gestern Abend verschied nach schweren
Leiden unser allverehrtester Herr Direktor
W. Schmidt.
Wir verlieren in dem Entschlafenen ein
leuchtendes Vorbild treuester Pflichterfüllung
und einen Chef, welchem wir durch sein wohl-
wollendes Wesen ein unausschliches treues
Andenken bewahren werden. (3951)
Halle a/S., den 30. März 1895.
Die Beamten der Central-Ankaufstelle.

Für die uns in so reichem Maasse erwiesene
herzliche Theilnahme an dem Heimgange unseres
theuren Entschlafenen (3983)

Kaufmann Otto Wehmann

sprechen wir hiermit unseren tiefgefühltesten
Dank aus.
Halle a/S., den 31. März 1895.
Die schmerzgebeugten Hinterbliebenen.

Für die vielfachen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei
dem schmerzlichen Verluste meiner geliebten Frau, unserer
guten Mutter und Schwester sagen tiefgefühltesten Dank
Gatterstedt, den 29. März 1895.

H. Ruhmer.
Conrad Ruhmer.
Fritz Ruhmer.
Johanna Sachse. (4011)

Die Beerdigung des Herrn Direktor
W. Schmidt (3928)
findet am Dienstag, den 2. April, Nachm. 2 Uhr
von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Truchseher-Berichtigung.
Am Nachruf für Herrn Direktor Schrader muß es heißen:
das Besten der Gemeinde gesucht und gefördert. Hofmann.

Gardinen, Portièren, Teppiche, Bettvorlagen,

Stores, Vitragen, Spitzen, Rouleaux und

Congressstoffe, Tischdecken, Bettdecken.

Grosse Auswahl in allen Preislagen, der Conjunctur angemessenen sehr billigen Preisen. (3908)

H. C. Wedd-Pönicke, Leipzigerstr. 6-7.



Mit dem heutigen Tage ist die seit 40 Jahren bestehende Firma:

Fr. Naumann, Möbelfabrik und Magazine,

mit Activen und Passiven, ebenso die zum Geschäftsbetrieb dienenden Grundstücke **Rathhausstrasse 14** und **Kl. Sandberg 2** definitiv in meinen alleinigen Besitz übergegangen.

Ich bitte das der Firma in so reichem Maasse geschenkte Wohlwollen mir gütigst auch ferner wieder zuzuwenden zu wollen.

Durch zeitgemässe Verbesserungen, Anschaffung neuer Maschinen, direkte Bezüge der Hölzer etc., sowie durch strengste Reellität werde ich bestrebt sein, das mir früher geschenkte grosse Vertrauen in jeder Weise auf das Neue zu rechtfertigen. [3955]

Halle a. S., den 1. April 1895.

Hochachtungsvoll

Robert Naumann.

1000000 Mark
Institutsgelder
à 3 1/2 %
auf Aler auszuliehen durch
Ernst Haassengier & Co.,
Bankgeschäft, Halle a. S. [3959]

Ausstellung
der Schillerinnen - Arbeiten der
deutschen Schneider-Academie von
Frau Herrmann unter Leitung
des Herrn Director Chronszek von
Gothumen mit verschiedenen, wie
Deutschen, Wiener, Bacher, Englischen
und Russischen Zeilen im kleinen
Saale der Kaiseräle am **Wittwoch**,
den **3. April** von Nachm. 3-6 Uhr
u. am **Donnerstag**, den **4. April** von
Nachm. 9 bis Abends 9 Uhr. 8 Uhr
Vortag v. Herrn Director feilbit. [3942]

Geschäfts-Verlegung.
Meinen hochverehrten Kunden, Freunden und Gönnern, sowie einem geehrten Publikum
von Halle und Umgegend die ergebene Anzeig, dass ich mit heutigem Tage meine
Kunstblumen- u. Makartbouquetfabrik
von Grosse Ulrichstrasse 66 nach
Gr. Ulrichstr. 3 (Neues Theater)
verlegt habe.
Für das mir bisher in so reichem Maasse geschenkte Wohlwollen bestens dankend, bitte
mir dasselbe auch gütigst fernerhin erhalten zu wollen. [4007]
Hochachtungsvoll
Agnes Tomalla.

**Regelspiele,
Bodholzflugeln**
empfiehlt in großer Auswahl
H. Taube, Drechslermeister,
Steiner Sandberg Nr. 4.
Bin nach
Alte Promenade 13
verzogen.
Dr. Carl Beleites,
Specialarzt für Ohren-, Nasen-
und Rachenkrankheiten.
Meine Wohnung befindet sich von
heute ab Reilstraße Nr. 124 II.
Halle a. S. [3954]
Adolph Sachse,
Landschaftsgärtner



Nur Carl Koch's Nährwieback
kommt, feiner Zusammenlegung und Wirkung
nach, der Muttermilch gleich.
Nur Carl Koch's Nährwieback
wirkt ernährend und gedeihlich.
Nur Carl Koch's Nährwieback
macht alle 2. Jaunungsstörungen unmöglich;
man gebe den Kindern dabei, wenn sie ge-
weihen sollen: **Carl Koch's Nährwie-
back**; derselbe befiegt den höchsten Nähr-
werth, befördert die Körperzunahme, stärkt
den Knochenbau und ist geeignet, das Kind
vor den Folgen fehlerhafter Ernährung, als:
Scrophulose, Drüsen, Darmkatarrhe, Abmächti-
gkeit, zu bewahren.
In Packeten u. Zähen zu 10, 20, 30 und
60 Pfg. in **Carl Koch's Fabrik** hy-
gienischer Nährmittel, Herrenstraße 1, sowie in allen besseren Drogeri- und Co-
lonialwaarenhandlungen. [3956]

25 Ctr. Geparjettesamen
letzte Ernte, gut gereinigt,
hat abzugeben [3943]
E. Bley in Drehtsch.
Feld-Mause-Fallen
empfiehlt in großer Auswahl [3997]
H. Taube, Drechslermeister,
Steiner Sandberg Nr. 4.

Woldemar Thoss, Bankgeschäft,
Schulstraße 71. [3931]
Capitalanlagen. Hypothekerverkehr.
Stadt Zürich.
Große Hansstr. 40, direkt am Markt.
Zur Feier des 80. Geburtstages Sr. Durchlaucht des Fürsten
Bismarck, am Montag, den 1. April Abends 8 Uhr laden freundlich ein
[3932] Dr. Küstig.
Gleichzeitig empfehle Augustinerbräu, Grätzer, K. Beckler v. C. Bauer,
sowie andere Getränke und Speisen in guter Zubereitung.

Leipzig, 1. April 1895.
Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich mein seit 30 Jahren
bestehendes
**Teppich-, Möbelstoff-, Gardinen-
und Tapeten-Geschäft**
unter der Firma
Wilhelm Röper
mit dem heutigen Tage den Herren
Paul Rossdentscher und Eugen Stelter
mit allen Activen (Passiva sind nicht vorhanden) käuflich überlassen habe.
Ich danke bestens für das mir in so reichem Maße geschenkte Ver-
trauen und bitte, dasselbe auch auf meine Nachfolger, welche mit der
Branche vollkommen vertraut sind, übertragen zu wollen.
Emil Ado Hofmann,
in Firma **Wilhelm Röper.**

Im Anschluß an nebenstehende Mittheilung beehren wir uns, an-
zugeben, daß wir das seit 30 Jahren unter der Firma
Wilhelm Röper
hier bestehende
**Teppich-, Möbelstoff-, Gardinen-
und Tapeten-Geschäft**
mit allen Activen (Passiva sind nicht vorhanden) käuflich erworben haben
und dasselbe in unveränderter Weise unter der Firma
Wilhelm Röper
(Inhaber **Rossdentscher & Stelter**) [3926]
fortführen werden.
Wir bitten, das unserem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auf
uns übertragen zu wollen und werden jederzeit bemüht bleiben, dasselbe
durch tadellose Lieferung und strenge Reellität zu rechtfertigen.
Paul Rossdentscher-Eugen Stelter,
in Firma **Wilhelm Röper.**

Für den Inseratentheil verantwortlich: H. Kirken. Notationsdruck und Verlag von Otto Thiele Halle (Saale) Leipzigerstraße 87 Mit 1 Beilage.

Zur Confirmation

Knaben- u. Mädchen- Schuhe u. Stiefeln
 in jeder Preislage.
Conrad Tack & Co.,
 Burger Schuhwaarenfabrik mit Dampfbetrieb,
 Halle a. S.,
 Schmeerstr. 1, Rathskeller.

4006

empfehlen



H. Langrock Nachf.,

Inhaber: C. Feistkorn, Sattlermeister.
 Kleiner Sandberg 5, an der unteren Leipziger Straße,
 empfiehlt als Spezialität nur selbstgefertigte ein- und zweispännige
Kutsch-Geschirre, schwarz lackirt, neuflirbene und
 feinstes, silberplattirte Beschläge in allen
 Preislagen, komplette Reitzzeuge von 48 Mark an.
 Großes Lager am Plage! Kein Laden, daher anerkannt niedrige Preise!



3399

Feinste Messina-Apfelosen,
Feinste Blutorange,
Hochfeine Malta-Kartoffeln,
Neue Russische Matjes-Heringe,
Feinstes Tafelgeflügel,
 Preiswerthe hochfeine Gemüse- u. Früchte-Conserven
 empfehlen

Pottel & Broskowski
 Gr. Ulrichstrasse 28. — Fernsprecher 193.

Nur Kleinschmieden 6 und Gr. Ulrichstrasse 38
 findet der Verkauf zu

Original Berliner Fabrikpreisen
 Thatsächlich ohne Konkurrenz in der Billigkeit.
 ff. Haarfräse, La. Waare, Waschfräse und Grabanten. Coarme
 Auswahl herrlicher Mäntel in Daubfäden. Sofaerträger, Spazier-
 stöcke, Socken, Kragen, Stulpen, Oberhemden, Servietten, Stiefel.
Wacco-Hemden und -Hosen.

M. F. Kauffmann.

Musik-Unterricht.
 Alle am hiesigen Platze eingeführten
Musik-Unterrichtswerke
 sind stets vorrätlich in der **Musikalienhandlung** von
Heinrich Hothan,
 Grosse Steinstrasse 14.

Privatshule von O. A. Toller, Leipzig,
 Centralstraße 1 und 3.
 Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 22. April. Aufnahmeprüfung
 früh 9 Uhr. Die Reifezeugnisse der Anstalt berechtigen zum einjährig-freiwilligen
 Militärdienst. Mit der Anstalt ist ein vom Direktor selbst geleitetes Pensionat ver-
 bunden, ebenso werden Arbeitsstunden erteilt. Auskunft bereitwilligst. Sprech-
 stunden wochentags von 11-1/2 Uhr.

Otto Toller, Direktor.
Rhotert'sche Lehr- u. Erziehungs-Anstalt
 Bad Sachsa (Südharz).
 Die Abgangszugnisse berechnen zum Einj.-Freiw. Dienst.
 Prospekte kostenfrei durch die Direktion.

Kunstgewerbeverein.
Unterhaltungs-Abend
 Mittwoch, den 3. April Abends 7/9 Uhr im „Reichshor“.
 Vorlage und Besprechung von Heraldischen Entwürfen und von Musterkup-
 Markten.
 Vorlage von die. Antiquitäten etc.
 Von einer gut eingeführten Lebens-, Unfall- u. Haftpflichtver-
 sicherungs-Gesellschaft wird für den Regierungsbezirk Merseburg und des Herzog-
 thum Anhalt ein tüchtiger
Generalvertreter gesucht.
 Entnommen etwa 6000 Mk. kautionsfähige Bewerber, welche der General-
 Agentur ihre ausschließliche Thätigkeit widmen können, wollen sich, unter Dar-
 legung ihrer geschäftlichen Vergangenheit und Nachweis der im Versicherungsfach be-
 reits erzielten Erfolge, unter Einreichung ihres Photographums und Angabe von
 Referenzen melden unter E. 100 bei Haasenstein & Vogler, Alt. 6.,
 Berlin W. 8.

Das Recht auf unentgeltliche Förderung von 260,000 Tonnen Braunkohle
 aus einer in der Nähe von Giesdorf bei Halle a. S. gelegenen erhaltungsstättigen Braunkohlengrube
 beabsichtigt der Berechtigter zu veräußern.
 Die bezüglichen Verträge und Kaufbedingungen können in meinem
 Bureau eingesehen werden.
Rechtsanwalt Riemer,
 Halle a. S., Bräuerstraße Nr. 13 I.

Stadt-Theater.

Freitag, den 2. April 1895.
 189. Vorst. — 145. Abonn.-Vorst. —
 Farbe weiß. Anfang 7 1/2 Uhr.

Im Molliere-Gyklus.
Der Geizige.
 Aufspiel in 5 Akten von Moliere.
 An der Uebersetzung und Bearbeitung
 von F. Fuld.

Personen:
 Harpagon F. Soller.
 Cleant, sein Sohn G. Gregor.
 Elise, seine Tochter F. Schneider.
 Antoinette, seine Wittwe F. Schneider.
 Jean, dessen Sohn G. Soller.
 Marianne F. Wagner.
 Lucie A. Eise.
 Simon, Waffler A. Kühne.
 La Roche, Diener Cleants G. Conrad.
 Jacques, Aufwärter u. Koch G. Conrad.
 im Hause Harpagons H. Schumacher.
 Geiziger Bedienter, desgl. G. Markgraf.
 Zweiter Bedienter desgl. H. Dalwig.
 Eine Magd desgl. Fr. Wolsch.
 Ein Polzeikommissär Fr. Kisthardt.
 Ort der Handlung: Paris, in Harpagons
 Hause.
 10 Minuten Pause.

Sierauf:
Der Misanthrop.
 Aufspiel in 5 Akten von Moliere.
 An der Uebersetzung und Bearbeitung
 von F. Fuld.

Personen:
 Alceste, sein Freund Fr. Schneider.
 Moliere A. Schumacher.
 Oront A. Schumacher.
 Celimene F. Wagner.
 Elmire, ihre Cousine F. Schneider.
 Arnolphe, ihre Freundin G. Soller.
 Marquis Sganarelle G. Soller.
 Marquis Citardier G. Gregor.
 Laque, Diener Celimenes G. Markgraf.
 Ein Valet des Marquis A. Kühne.
 Dubois, Diener Alceste's G. Conrad.
 Schauplatz: Paris, in Celimenes Hause.
 Ende nach 10 Uhr.

Mittwoch, den 3. April 1895.
 190. Vorst. — 145. Vorst. auf. Abon.
 Abend 7 1/2 Uhr.
 Zweites u. letztes Gastspiel des Königl.
 Preuss. Kammerjängers Emil Göge.

Martha
 oder: **Der Markt zu Richmond.**
 Oper in 4 Akten, in zwei Akte nach einem
 Plane von St. Georges von W. Friedrich.
 Musik von F. Flotow.
 Opern- u. Kammerjänger C. Göge a. G.

Walhalla-Theater.
 Direction: Richard Hubert.

Die vier Spielplan!
 Neuer Geschwister O'Neers,
 Brauereiquilithron auf dem gespannten
 Drahtseil. (Sensationell!) — Mr.
 Ernest Mephisto, Fantastische-Quilithron.
 — Miss Erna mit ihrer abgerichteten
 Gasse-Sundmende. — Mr. Walton mit
 seinen „nationalen“ dreifachen Verben
 und Affen. — Sisters Victoria,
 englische Langfingerinnen. — Herr Jean
 Crasse, Instrumentale u. Vogelstimmen-
 Imitator. — Die Geschwister Emmy
 und Jean Crasse, Original-Gesangs-
 und Imitations-Quintetten. — Herr
 Max Menzel, Gesangs- u. Charakter-
 Humorist.
 Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Chaise-longue.
 Ein Schlafsofa, gebauet, kauft und
 erwidert billige Offerte. N. v. Holländer
 Sofamöbels.
 5 Monat, mit sehr schöner Matze, fests
 weiß, Preis 15 Mk. hat noch abzugeben
 Schulte, Halberstadt, Kaiserstr. 57/58.

Fox Terrier Rude,
 5 Monat, mit sehr schöner Matze, fests
 weiß, Preis 15 Mk. hat noch abzugeben
 Schulte, Halberstadt, Kaiserstr. 57/58.

Klaviere und Harmoniums
 werden gut reparirt und rein geputzt bei
 E. Laue, Taubenstr. 15, H. II.

Saatgut.

Offerten hierdurch zur Frühjahrsaussaat:
 Victoria-Erbsen durch Dreyer gereinigt a Mt. 9,00 v. Gr. (3981)
 de grace II. „ „ „ „ „ 10,00 „
 Buxbaumerde II. (Busch) „ „ „ „ „ 10,00 „
 grünbleibende Folger „ „ „ „ „ 8,00 „
 roth. Schlanstedt. Sommerweizen „ „ „ „ „ 9,00 „
 Hanna-Gerste „ „ „ „ „ 9,50 „
 Jewel-Gerste „ „ „ „ „ 7,75 „
 Milton & Anderbecker Hafer
 Frühkartoffeln: Dunkelblaue und Silberbauer a Mt. 4,00.
 Blaunage a Mt. 3,50.
 Juno a Mt. 3,50 per Netto-Centner.
 Preise verstehen sich excl. Taxe ab Station Wernsdorf. Verlanft gegen
 vorherige Einzahlung von Kafo oder Nachnahme.
Zuckerfabrik Körbisdorf bei Merseburg.
 Von Mittwoch, den 3. d. Mt., steht wiederum
 ein großer frischer Transport (4004)

belgischer Ackerpferde
 leichten und schweren Schlages sehr preiswerth bei mit
 zum Verkauf.
Meyer Salomon, Halle a. S.,
 Dorotheenstraße 7/8.

Mittwoch, den 3. und Donnerstag,
 den 4. d. Mt., haben wir eine große Aus-
 wahl hochtragender und neuemelter
Rühe mit Küllbernen sowie
bayerische Zugschweine
 in unseren Ställen, Magdeburgerstraße 29, zum Verkauf. (3984)

Gebr. Schwab & Cohn.

Bekanntmachung.

Verkauf des alten Hofgrundstücks in Wittenberg (H. Halle).
 An dem am 9. März angefallenen Termine zum Verkauf des in Witten-
 berg an der Schloßstraße Nr. 13 gelegenen alten Hofgrundstücks ist ein annehmbares
 Gebot nicht abgegeben worden. Das gedachte Grundstück soll daher
Sonntags, den 3. Juni 1895, Vormittags von 10 bis 12 Uhr
 im Dienstzimmer des Notariatsvorsitzers im neuen Hofgebäude in Wittenberg aus-
 demot öffentlich versteigert werden. (3982)
 Auf dem am 17. d. Mt. an dem großen Grundstück befinden sich an Bau-
 feiten ein dreigeschossiges Hauptgebäude nebst Seitenflügel und zwei Nebengebäude.
 An einem Theile des letzteren hat der Willkürstiftus das Recht der Miethes-
 nung. Außerdem gehört zum Grundstück ein etwa 200 qm großer Garten.
 Die Versteigerung des Grundstücks ist bis zum 7. Juni 1895 nach zuvoriger Meldung
 bei dem Richter des Notariats in Wittenberg gestattet, bei wolklicher die Verkaufs-
 bedingungen zur Einsicht auszuliegen. Letztere sind auch durch das Kaiserliche Notar-
 amt in Wittenberg, sowie durch die Kaiserliche Ober-Postdirektion hierseits gegen
 Entschädigung der Schreibgebühren von 50 Pfennig bezogen werden.
 Halle (Saale), 29. März 1895.
Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.
 Wehlack.

Hanna-Saat-Gerste
 werden 120 Centner zu kaufen gesucht.
 Angebote unter E. 848 an J. Bark & Comp., Halle a. S. erbeten. 3937



Ein grosser frischer Trans-
 port (3946)
belgischer Ackerpferde,
 trifft am Dienstag, den 2. April
 bei uns ein. Bei

streng reellster
 conlanter Hebung verkaufen
 wir die Pferde zu
 sehr soliden Preisen.
S. Grossmann & Sohn,
 Pferdehandlung,
 Halle a. S., Föhrerplan.

Zur gefälligen Beachtung.

Zur letzten Frühjahrspflanzung
 empfehlen zu billigen Preisen:
Dochstamm-Hofen, Halbfr.-Hofen,
 niedrige Hofen, nur prima Waare in
 feinen und edlen Sorten, Georginen,
 Gypsen, Gledbeerpflanzen, Japan-
 schwanden, Ziersträucher, Rosen u.
 Bergheimeinrichtungen, 3/4 garantirt für das
 Anpflanzen der von mir gelieferten und
 gepflanzten Pflanzen. Bedienung prompt
 und zuverlässig. Mein Marktstand gegen-
 über dem Rathskeller. Bestellungen
 werden dort angenommen.
 Dochstamm-Hofen
B. Möllers,
 Kassen-Kultur, Bau- und Handelsgeräth,
 Halle a. S.,
 Merseburger Gasse.

Indkerrüben-Stecklinge!
 Ananzer imperial, zu ca. 30 Morgen
 verpackt billigt!
 F. Schmidt, Wetzstein,
 Bahnh. Wetzstein. (3963)

Annoucen-Annahme
 für alle Zeitungen
RUDOLF MOSSE
 Halle a. S.
 Postfach 10, 101
 Ununterbrochen geöffnet von 8-7 Uhr. Fernsprecher 151.

Hausgrundstück in Wittenberg
 ist zu verkaufen. Dasselbe besteht aus einem neuerbauten herrschaftlichen
 Vorderhaus mit drei herrschaftlichen Wohnungen und Thoreinfahrt,
 sich anschließendem Seitenflügel, Quergebäude, Hof und Garten. Mietzins-
 enthalt 2400 Mk. Gest. Off. unter J. e. 3150 befördert Rud. Mosse.
 Halle a. S. (3938)

Ein nachweislich rentables
Blumengeschäft
 in Halle a/S. möglichst sofort zu
 verkaufen. Off. mit Z. b. 43443
 bef. Rud. Mosse, Halle a. S. (3934)

Per sofort wird von einer Dame
 eine gut möbl.
Wohnung m. Pension
 bei einer besseren Familie ge-
 sucht. Familienanzahl genügt. Off. mit
 Z. s. 3351 bef. Rud. Mosse.
 Halle a. S. (3992)

